

## Offene Fragen der Geschichte Band 5

### Chronik von 1934 bis 1943

Röhm-Putsch,  
NS-Gleichschaltung,  
Appeasement (Beschwichtigung),  
Hitler-Stalin-Pakt,  
Zweiter Weltkrieg,  
US-Hilfslieferungen für Stalin,  
Hitlers Endlösung,  
Mitwisserschaft der Deutschen,  
Unerwünschte jüdische Emigranten,  
Flächenbombardements ...

### Band 5/021

### Chronik vom 14. August 1941 bis zum 31. Oktober 1941

#### 14.08.1941

**Ostkrieg:** Sämtliche Polen werden am 14. August 1941 aus der sowjetischen Kriegsgefangenschaft entlassen und in die Rote Armee eingereiht.

**NS-Regime:** Am 14. August 1941 informiert das NS-Regime die deutsche Bevölkerung über die Verkündung der "Atlantik-Charta" durch Präsident Roosevelt und Premierminister Churchill (x033/198): >>... Während auf den Schlachtfeldern im Osten im siegreichen Kampf gegen den Bolschewismus Deutschland und mit ihm die verbündeten Armeen Europas das Schicksal des Kontinents entscheiden und die gesamte abendländische Kultur vor der Vernichtung bewahren, haben sich Premierminister Churchill und Präsident Roosevelt "irgendwo auf See", weitab vom Schuß, getroffen und Grundsätze festgelegt, auf welche sich "eine bessere Zukunft der Welt" begründen soll.<<

**Anti-Hitler-Koalition:** Die westlichen Alliierten (Roosevelt und Churchill) legen am 14. August 1941 gemeinsame Kriegsziele fest und veröffentlichen die "Atlantik-Charta" (x058/376): >>Der Präsident der Vereinigten Staaten und Premierminister Churchill als Vertreter der britischen Regierung haben es auf ihrer Zusammenkunft als zweckmäßig erachtet, gewisse gemeinsame Grundsätze der Politik ihrer beiden Länder bekanntzugeben, Grundsätze, auf denen sie eine bessere Zukunft der Welt aufzubauen hoffen:

1. Ihre Länder suchen keinen Gewinn, weder territorialer noch anderer Natur.
2. Sie streben keine territorialen Veränderungen an, die nicht mit den frei zum Ausdruck gebrachten Wünschen der betroffenen Völker übereinstimmen.
3. Sie respektieren das Recht aller Völker, die Regierungsform zu wählen, unter der sie leben wollen, und es ist ihr Wunsch, daß souveräne Rechte und eine autonome Regierung allen denen zurückgegeben werden, denen sie entrissen worden sind.
4. Sie werden sich bemühen, unter voller Beachtung ihrer bestehenden Verpflichtungen, für alle Staaten, groß oder klein, Sieger oder Besiegte, zu gleichen Bedingungen besseren Zugang zum Handel und zu den Rohstoffen der Welt zu schaffen, die zum wirtschaftlichen Wohlstand der Staaten benötigt werden.
5. Es ist ihr Bestreben, auf wirtschaftlichem Gebiet die volle Zusammenarbeit aller Nationen herbeizuführen, um für alle verbesserte Arbeitsbedingungen, wirtschaftlichen Aufschwung

und soziale Sicherheit zu gewährleisten.

6. Nach der endgültigen Vernichtung der Tyrannei hoffen sie, daß ein Friede geschlossen werde, in dessen Rahmen allen Nationen die Möglichkeit gegeben wird, innerhalb ihrer Grenzen in Sicherheit zu leben und der die Gewähr dafür bieten wird, daß alle Menschen in allen Ländern ihr Leben frei von Furcht und Not führen können.

7. Ein solcher Friede soll alle in die Lage versetzen, die Meere ungehindert befahren zu können.

8. Sie glauben, alle Völker der Welt müssen aus realpolitischen und aus geistigen Gründen auf die Anwendung von Gewalt verzichten. Da kein künftiger Frieden gewahrt bleiben kann, wenn Völker, die über ihre Grenzen hinaus durch ständige Aufrüstung zu Wasser, zu Lande und in der Luft mit Angriffen drohen, so glauben sie, daß die Entwaffnung solcher Länder bis zur Festlegung eines breiter gefaßten und dauernden Systems allgemeiner Sicherheit wesentlich ist. Sie werden ebenso alle übrigen praktischen Maßnahmen unterstützen und ermutigen, die den friedensliebenden Völkern die drückenden Rüstungslasten erleichtern.<<

Elliott Roosevelt, der Sohn des US-Präsidenten, der während der Besprechungen vom 9. bis zum 12. August 1941 anwesend ist, berichtet später (x106/117): >>... Allmählich, fast unmerklich glitt der Kommandomantel von den britischen auf die amerikanischen Schultern. ... Churchill hatte sich erhoben und durchmaß mit weiten Schritten das Zimmer. ...

Endlich rief er aus: "Herr Präsident, ich glaube, Sie wollen das britische Empire zerstören. Alle Ihre Ideen über die Ordnung des Friedens nach dem Krieg zeigen dies an. Aber dennoch wissen wir, daß sie unsere einzige Hoffnung sind.<<

Die "New York Times" schreibt später über den Abschluß der "Atlantik-Charta" (x106/117): >>... Die Zusammenkunft bedeutet den Beginn einer neuen Ära, in der die Vereinigten Staaten entschlossen sind, die einer großen Weltmacht zustehenden Verantwortlichkeiten zu übernehmen. ...

Die englisch-amerikanische Erklärung wird die Richtschnur bilden für die Anstrengungen der Vereinigten Staaten und des britischen Reiches.<<

### **15.08.1941**

Ostkrieg: Der deutsche Leutnant Gerhard K. berichtet am 15. August 1941 (x029/417): >>... Ich sah deutlich, wie ein Russe einen gefangenen Pionier in den Straßengraben drückte und sich auf ihn kniete, während ein anderer Russe die Pistole hinter dem Ohr des Gefangenen abdrückte. Als wir die Stelle erreichten, fanden wir drei Pioniere mit zerschossenem Hinterkopf im Straßengraben. Ein Obergefreiter lebte noch und rief mir zu: "Herr Leutnant, die haben uns in den Kopf geschossen."

Als wir von der Verfolgung zurückkamen, stellten wir fest, daß alle drei tot waren.<<

### **18.08.1941**

Ostkrieg: Der "Großdeutsche Rundfunk" sendet am 18. August 1941 zum ersten Mal das von der deutschen Sängerin Lale Andersen (1919-1972) gesungene Soldatenlied "Lili Marleen" (x846/...):

>>1. Vor der Kaserne  
Vor dem großen Tor  
Stand eine Laterne  
Und steht sie noch davor  
So woll'n wir uns da wieder seh'n  
Bei der Laterne wollen wir steh'n  
Wie einst Lili Marleen.

2. Unsere beide Schatten  
Sah'n wie einer aus

Daß wir so lieb uns hatten  
Das sah man gleich daraus  
Und alle Leute soll'n es seh'n  
Wenn wir bei der Laterne steh'n  
Wie einst Lili Marleen.

3. Schon rief der Posten,  
Sie blasen Zapfenstreich  
Das kann drei Tage kosten  
Kam'rad, ich komm sogleich  
Da sagten wir auf Wiedersehen  
Wie gerne wollt ich mit dir geh'n  
Mit dir Lili Marleen.

4. Deine Schritte kennt sie,  
Deinen zieren Gang  
Alle Abend brennt sie,  
Doch mich vergaß sie lang  
Und sollte mir ein Leids gescheh'n  
Wer wird bei der Laterne stehen  
Mit dir Lili Marleen?

5. Aus dem stillen Raume,  
Aus der Erde Grund  
Hebt mich wie im Traume  
Dein verliebter Mund  
Wenn sich die späten Nebel dreh'n  
Werd' ich bei der Laterne steh'n  
Wie einst Lili Marleen.<<

"Das große Lexikon des Dritten Reiches" berichtet später über das Soldatenlied "Lili Marleen" (x051/354-355): >>Lili Marleen, im 1. Weltkrieg (1915) von Hans Leip (1893-1983) geschriebenes Gedicht, das in der Vertonung von N. Schultze (1938) über alle Fronten hinweg zum Schlager des Zweiten Weltkrieges wurde.

Eine Plattenaufnahme von "Lili Marleen" mit Lale Andersen (1919-72) geriet am 18.8.41 zufällig ins Programm des deutschen Soldatensenders Belgrad. Die Resonanz war überwältigend, so daß der Sender fortan täglich um 21.57 Uhr das Lied ausstrahlte.

Goebbels, der Text und Musik "morbide" nannte und von einer "Schnulze mit Totentanzgeruch" sprach, zog seinen Einspruch zunächst zurück. Als "Lili Marleen" nach Stalingrad doch als "unerwünscht" unterdrückt wurde, sendeten längst alle alliierten Rundfunkstationen die englische oder französische Version, obwohl auch britische Kommandeure Bedenken wegen negativer Auswirkungen auf die Kampfmoral geäußert hatten.<<

#### **19.08.1941**

**NS-Regime:** Joseph Goebbels berichtet am 19. August 1941 in seinem Tagebuch (x046/63): >>Wir haben offenbar die sowjetische Stoßkraft und vor allem die Ausrüstung der Sowjetarmee gänzlich unterschätzt. Auch nicht annähernd hatten wir ein klares Bild über das, was den Bolschewisten zur Verfügung stand. Daher kommen auch unsere Fehltritteile. ...<<

**USA:** Finanzminister Morgenthau notiert am 19. August 1941 in seinem Tagebuch folgende Äußerung des nordamerikanischen Präsidenten Roosevelt (x025/124): >>Wir müssen mit den Deutschen hart sein. Das heißt mit dem deutschen Volk, nicht nur mit den deutschen Nazis.

Wir müssen sie entweder kastrieren oder mit ihnen so verfahren, daß sie nicht länger Menschen zeugen, die so weitermachen. ...<<

Der deutsche Historiker Alexander Demandt schreibt später über die antideutsche Haltung der westlichen Alliierten (x283/232-233): >>Schon seit den ersten Kriegsjahren ventilierten die Alliierten unterschiedliche Nachkriegspläne bezüglich der näheren und fernerer Zukunft Deutschlands. Ein breites Spektrum an Möglichkeiten tat sich auf. Die leitende Absicht war, Deutschland als Militärmacht und Gefahr für seine Nachbarn endgültig auszuschalten.

Gegen Kriegsende wurden drastische Maßnahmen erwogen, Churchill und Eisenhower waren für kurzen Prozeß. Sie wollten jeden Nazi ab Majorrang erschießen lassen, viele Tausende von wirklichen oder angeblichen Kriegsverbrechern sollten sterben. Roosevelt plädierte mehrmals für eine Massenkastation der Deutschen. Das Nürnberger Tribunal war nicht von Anfang an vorgesehen, doch hatten die Vertreter der neuen Exilregierungen in London schon 1943 ein Gerichtsverfahren gegen die "War Crimes" verlangt.<<

Der deutsche Schriftsteller Caspar Freiherr von Schrenck-Notzing (1927-2009) schreibt später in seinem Buch "Charakterwäsche. Die Re-education der Deutschen und ihre bleibenden Auswirkungen" über die US-Umerziehungspläne 1941/42 (x306/107-109): >>**Psychologische**

### **Kriegsführung**

Das Laboratorium für die projektierten Charakterwäschen wurde in der Kongreßbibliothek in Washington erstellt. Roosevelt hatte 1939 gegen den Widerstand der Berufsbibliothekare und konservativen Politiker den Dichter Archibald McLeish (geb. 1892) zum Leiter der Kongreßbibliothek ernannt. McLeish war in den hochkapitalistischen Zwanziger Jahren voller Ekel nach Paris emigriert, um mit der einsetzenden Wirtschaftskrise nach Amerika zurückzukehren. Roosevelt machte ihn zu seinem getarnten Propagandaminister. Als Leiter der Kongreßbibliothek stand er einem Office of Facts and Figures vor, das weniger Fakten und Zahlen als politische Stellungnahmen verbreitete.

Als 1942 aus dem noch bescheidenen Amt das Office of War Information (OWI) unter Elmer Davis hervorging, wurde McLeish dessen stellvertretender Leiter. 1944 schied er aus der Kongreßbibliothek aus und trat in das Außenministerium als Abteilungsleiter für Öffentlichkeit und kulturelle Beziehungen ein. Seine Aufgabe war es, die Idee der Vereinten Nationen populär zu machen. Er war bei der Gründung der UNESCO an zentraler Stelle tätig. Doch das Ende der Roosevelt Epoche wurde auch zum Ende der Karriere des Archibald McLeish. Er ging 1949 nach Harvard als Professor für Rhetorik.

Unter McLeish wurde der politische Theoretiker der Neo-Freudianer, Harold D. Lasswell, mit der Leitung der Arbeitsgruppe "War Communications" beauftragt. Das Ziel der von der Rockefeller Stiftung finanzierten Gruppe war die "Rekrutierung und Ausbildung von Personal für die Propaganda, Informations- und Nachrichtenstellen, Beratung in Fragen der Strategie, Taktik und Organisation, Beschreibung und Analyse bestimmter Phasen der Kriegsführung".

Die Zahl der ausgebildeten Propagandisten war etwa 300. Harold D. Lasswell (geb. 1902) war ein Pfarrerssohn aus Illinois, der über die Propagandatechnik im Ersten Weltkrieg doktoriert hatte. Er war gleichermaßen unter den Einfluß der Psychoanalyse wie des Marxismus geraten, wobei seine Leitsterne nicht Hegel, Marx und Freud (wie in Frankfurt), sondern Whitehead (der mathematische Logiker), Marx und Freud waren.

Er war der Politologe der "Washington School of Psychiatry". Seine Arbeiten beschäftigten sich meist mit der Verbindung von Persönlichkeitstypen und Politik. Er kam zur Konstruktion einer "demokratischen Persönlichkeit" und forderte, daß die sozialen Institutionen dahingehend verbessert würden, daß sie der Entwicklung solcher demokratischen Persönlichkeiten dienlich sein sollten.

Die Führung eines psychologischen Krieges war jedoch nicht allein Lasswells Idee. Es gab nicht weniger als 9 Ämter in Washington, die sich unabhängig voneinander mit den gleichen

Aufgaben befaßten. So hatte Roosevelt im Juli 1941 einen Coordinator of Information (COI) eingesetzt, Oberst William Donovan. Der "wilde Bill" hatte sich gerade in Jugoslawien durch Anstachelung zum Widerstand gegen die Deutschen bewährt. Die Dienststelle der COI beschäftigte sich unter Aufgebot einer großen Zahl von Wissenschaftlern mit den gedruckten Nachrichten und der Meinungsanalyse. Eine ähnliche Aufgabe auf dem Rundfunksektor hatte der Foreign Information Service (FIS) unter Robert Sherwood, der zwei Jahre lang mit dem COI um die Kontrolle des Rundfunks rang.

Im Sommer 1942 rief Roosevelt das zentralisierte Kriegsnachrichtenamt (Office of War Information - OWI) ins Leben, dem die gesamte "weiße" (offene) Propaganda unterstehen sollte. Dem COI wurde der Auslandsnachrichtendienst genommen, seine Dienststelle jedoch als "Amt für strategische Dienste" (Office of Strategie Services - OSS) reorganisiert, das nunmehr die "schwarze" (geheime) Propaganda übernehmen sollte. Der OSS ist durch die Tätigkeit von Allen Dulles in der Schweiz bekannt geworden. Zwischen OWI und OSS gab es nicht nur den Unterschied zwischen "weiß" und "schwarz", sondern auch den erheblicheren zwischen demokratisch und republikanisch. Es ist kein Wunder, daß zwischen beiden einer jener Washingtoner Behördenkriege ausbrach, der mehr Energien kostete als die Auseinandersetzung mit Deutschen und Japanern.

Die Auslandspropaganda war der Preis, um den OWI und OSS im Schweiß ihres Angesichts rangen. Zwischen den Kampfahnen stand die Armee, die im Sommer 1941 ein eigenes Amt für psychologische Kriegführung geschaffen hatte, das vom Psychologen Guthrie beeinflußt war. Nach Kriegsbeginn war aus diesem Amt eine umfangreiche Abteilung geworden, die teils wieder vom OWI aufgesogen, teils dem militärischen Nachrichtendienst unterstellt wurde. Wie viele Washingtoner Kompetenzstreitigkeiten fand auch die um die psychologische Kriegführung keine Lösung, und die Oberbefehlshaber der einzelnen Kriegsschauplätze konnten entscheiden, wer bei ihnen psychologisch Krieg führte. Unter Eisenhowers diplomatischem Regiment wurde für Europa die Zusammenarbeit von OWI und OSS hergestellt und in einer "Psychological Warfare Division" in London institutionalisiert. ...<<

Der italienische Geschichtsphilosoph und Publizist Domenico Losurdo (1941-2018) berichtet später (im Jahre 2010) in seinem Buch "Die Deutschen. Sonderweg eines unverbesserlichen Volkes?" über die antideutsche Einstellung des US-Präsidenten Roosevelt (x318/61-62): >>...

Kehren wir zu F. D. Roosevelt zurück, der während des Zweiten Weltkrieges, zu Recht empört über die schrecklichen Verbrechen des Dritten Reiches einen Augenblick lang von der sonderbaren Idee der "Kastration" der Deutschen fasziniert war. Vielleicht wären dem US-amerikanischen Staatsmann mehr Zweifel gekommen, wenn er zufällig Gobineau und Waitz und ihre Hinweise auf den Vernichtungs-Rassismus der "amerikanischen Schule" hätte lesen können, denn so hätte F. D. Roosevelt verstanden, daß die Idee, durch "Kastration" der Verantwortlichen die Wiederholung solcher Praktiken zu vermeiden, auch das Volk hätte treffen können, zu dem er selbst gehörte.

Eine grundlegende Wahrheit darf man nicht aus den Augen verlieren: Weit entfernt, die Wiederholung des Identischen zu sein, zeichnet sich die Geschichte durch unaufhörliche Veränderungen und durch auch recht radikale Umschläge aus. Man sollte ein für alle Mal Schluß machen mit dem Mythos der in der Zeit unbeweglichen Identitäten.

Hier ist eine Betrachtung politischen Charakters hinzuzufügen. Wohl oder Übel hat es in Deutschland, wenn auch nur teilweise und unzureichend den Versuch gegeben, sich mit der Vergangenheit und mit dem Schrecken des Dritten Reiches auseinander zu setzen. Jenseits des Atlantiks feiern hingegen die US-amerikanischen Führer und ihre Ideologen weiterhin ihr Land als "die älteste Demokratie der Welt". In dieser historischen Bilanz scheint das den Indianern und den Schwarzen vorbehalten Schicksal irrelevant zu sein.

Es gibt nicht einmal einen vagen Versuch der Aufarbeitung der Vergangenheit. Und gerade

dieses gute Gewissen gibt dem Anspruch Washingtons den Auftrieb, die "Demokratie" mit Waffengewalt zu exportieren. Unter diesen Bedingungen ist es reiner Wahnsinn, das gute Gewissen des heute weitaus gefährlicheren Imperialismus mit Diskursen über ein immer und ewig reaktionäres Deutschland noch weiter zu verstärken.<<

### **21.08.1941**

**Ostkrieg:** Obwohl die Oberbefehlshaber der deutschen Ostfront-Truppen eine Zersplitterung der deutschen Kampfeinheiten befürchten, befiehlt Hitler am 21. August 1941, den Angriff gegen Moskau vorübergehend einzustellen und schwerpunktmäßig die Krim, das Donezbecken, Kiew, die Erdölgebiete im Kaukasus und Leningrad (bis 1917 = Sankt Petersburg) anzugreifen (x023/261).

Die Heeresgruppe Mitte muß danach Kampfeinheiten für große Umfangsschlachten östlich von Kiew abgeben.

In seiner Weisung vom 21. August 1941 kritisiert Hitler das Oberkommando des Heeres (x033/199): >>... Der Vorschlag des Heeres für die Fortführung der Operationen im Osten vom 18. August stimmt mit meinen Absichten nicht überein. ...

Das wichtigste, noch vor Einbruch des Winters zu erreichende Ziel ist nicht die Einnahme von Moskau, sondern die Wegnahme der Krim, des Industrie- und Kohlengebietes am Donez und die Abschnürung der russischen Ölzufuhr aus dem Kaukasusraum.<<

### **Hitlers größte Fehlentscheidung während des deutsch-sowjetischen Ostkrieges**

Hitler, der sich nach dem siegreichen Frankreichfeldzug selbst zum größten Feldherren und genialsten Organisatoren aller Zeiten ernannt hatte, wurde im deutsch-sowjetischen Ostkrieg zum wichtigsten "Verbündeten" der Sowjetunion, denn die verhängnisvollen Führerbefehle brachten die erfolgreiche deutsche Offensive schon frühzeitig zum Erliegen und verhinderten den durchaus möglichen "Blitzsieg" gegen die Sowjetunion.

Die deutschen Armeeführer wollten im August 1941 zuerst Moskau besetzen, um Stalin entscheidend zu schlagen. Moskau war ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt und verfügte über große Industriezentren. Hitler änderte jedoch eigenmächtig die Angriffspläne der Wehrmachtsführung (Generalfeldmarschall von Brauchitsch und Generaloberst Halder). Am 21.08.1941 ließ Hitler den direkten Vorstoß nach Moskau abbrechen. Die deutschen Heeresgruppen Mitte und Süd erhielten den Befehl, daß sie nicht mehr Moskau, sondern zuerst Kiew stürmen und gleichzeitig auch Leningrad, die Krim, das Donezbecken, Kiew und die Erdölgebiete im Kaukasus erobern sollten.

Panzergeneral Guderian, der mit seinen kampfstarken Panzertruppen kurz vor Moskau stand, mußte daraufhin die bisherigen erfolgreichen Angriffe abbrechen und seine Panzereinheiten anschließend über 450 km nach Westen verlagern. Die deutschen Generäle der Ostfront bezeichneten diesen Hitler-Befehl später als einen der "schwersten strategischen Fehler des gesamten Ostfeldzuges".

Als am 2. Oktober 1941 der Angriff auf Moskau ("Unternehmen Taifun") fortgesetzt wurde, war es zu spät, denn die Zeiten der deutschen "Blitzsieg" waren längst vorbei. Durch die Zersplitterung der Streitkräfte und den zusätzlichen Abzug von kampfstarken Panzerdivisionen, verfügten die deutschen Kampfeinheiten damals nicht mehr über genügend Durchschlagskraft. An zahlreichen Frontabschnitten wurden die deutschen Truppen bereits frühzeitig gestoppt, so daß sich schnell trostlose Stellungskämpfe entwickelten. Die deutschen Heeresgruppen verloren außerdem ständig kostbare Zeit, weil verminte Straßen und gesprengte Brücken immer häufiger den schnellen Vorstoß der Truppen verzögerten.

Im Herbst 1941 begann außerdem relativ früh die Schlechtwetterperiode und es regnete tage- und wochenlang fast ohne Unterbrechung. Die Straßen, Wege und riesigen Ebenen verwandelten sich in trostlose Schlammwüsten. Soldaten, Pferde und Fahrzeuge versanken regelrecht im Schlamm und waren unentwegt vollkommen verdreckt. Sämtliche Wege wurden fast

grundlos und der zähe Morast hielt Menschen und Tiere fest umklammert.

Ständig fuhren sich die schweren Lastwagen fest oder kippten um. Nicht wenige Geschütze verschwanden plötzlich im metertiefen Sumpf. Irgendwann kamen die deutschen Truppen keinen Meter mehr vorwärts und die deutsche Offensive blieb buchstäblich in den russischen Schlammwüsten liegen. Da auch die Pferdegespanne mit den kleinen Panjewagen nicht mehr durchkamen, brach der deutsche Nachschub fast vollkommen zusammen.

Nach dem Ende der Regenzeit bekam die deutsche Wehrmacht zwar allmählich wieder "festen Boden unter die Füße" und begann am 15.11.1941 einen weiteren Angriff gegen Moskau, aber Stalin und seine Armeeführer rieben sich angesichts des nahenden Winters schon siegesicher die Hände. Die Sowjets freuten sich, denn im Winter würde endlich alles planmäßig ablaufen. Nachdem sich die "verfluchten Fritzen" schon fast totgelaufen hatten, konnte man sich jetzt seelenruhig zurücklehnen, denn man brauchte man nur noch auf "Väterchen Frost", den altbewährten und stärksten sowjetischen Verbündeten, zu warten.

Bis Oktober 1941 hatten die deutschen Truppen teilweise schon mehr als 1.500 km in der UdSSR zurückgelegt, aber die Sowjets konnten sich in ein riesiges Hinterland zurückziehen. Die sowjetische Rüstungsindustrie wurde noch nicht wesentlich beeinträchtigt, denn man produzierte schon seit Monaten in erster Linie weit hinter dem Ural.

Da die deutsche Luftwaffe wegen der riesigen Entfernungen und der großen Organisations- und Nachschubprobleme nicht mehr überall die Luftüberlegenheit besaß, konnten die sowjetischen Kampfflugzeuge immer häufiger in die Bodenkämpfe eingreifen.

Die Rote Armee verfügte außerdem über hervorragende Panzer. Die sowjetischen Panzer vom Typ T34 waren erheblich besser als die deutschen Panzer und machten der Wehrmacht schwer zu schaffen. Die kampfstarken sowjetischen Panzer fuhren zwar erheblich langsamer als die schnellen deutschen Skoda-Panzer, aber dafür waren Panzerung und Feuerkraft der sowjetischen Panzer weitaus stärker. Obgleich die deutschen Panzer teilweise erst aus einer Entfernung von 400 m schossen, schlugen ihre 5 cm oder auch 7,5 cm starken Panzergeschosse nicht durch die dicke Panzerung der sowjetischen Tanks.

Während dieser Panzergefechte mußten die deutschen Panzerbesatzungen jedes Mal "alles auf eine Karte setzen", weil sie mit den Skoda-Panzern erst auf 150 m "sichere Durchschläge" bei den fast unverwundlichen T34-Ungetümen erzielen konnten. Im Verlauf dieser ungleichen Panzergefechte konnten die sowjetischen Panzerbesatzungen lässig abwarten und sich manche Fehlschüsse leisten, denn ihre ausgezeichneten Panzerkanonen schossen bereits aus 2.000 m glatt durch die schwache Panzerung der deutschen Tanks.

Die überlegenen sowjetischen Panzer konnten fast nur durch die deutschen Sturzkampfflugzeuge (Stukas) und die gefürchteten 8,8 cm Sturmgeschütze außer Gefecht gesetzt werden. Erst 1943 kamen mit dem "Tiger", der über eine rasante 8,8 cm Kanone verfügte, und dem "Panther" (7,5 cm Langrohr-Kanone) kampfstarke deutsche Panzer an der Ostfront zum Einsatz.

Infolge der extremen Kälte fielen im Winter außerdem ständig zahlreiche Kraftfahrzeuge und Maschinenwaffen der deutschen Truppen aus, während die Sowjets derartige Probleme meistens nicht kannten.

### **22.08.1941**

**Ostkrieg:** Das Oberkommando der Wehrmacht gibt am 22. August 1941 bekannt (x139/652-653): >>... Nach zweimonatiger Dauer des Ostfeldzuges steht die deutsche Wehrmacht mit ihren Verbündeten in ungebrochener Kraft tief in Feindesland. An der gesamten Front sind die Operationen in vollem Fluß. ...

Seit Beginn des Feldzuges sind nunmehr über 1.250.000 Gefangene eingebracht, rund 14.000 Panzerwagen und 15.000 Geschütze erbeutet oder vernichtet worden. Die Sowjetflugwaffe verlor insgesamt 11.250 Flugzeuge, davon wurden 5.633 am Boden zerstört ...<<

#### **24.08.1941**

**NS-Regime:** Aufgrund der kirchlichen Proteste läßt Hitler am 24. August 1941 das Euthanasie-Programm einstellen.

**Anti-Hitler-Koalition:** Premierminister Churchill informiert die britische Bevölkerung am 24. August 1941 in einer Radiorede über den deutsch-sowjetischen Ostkrieg (x136/136): >>Eine gigantische Schlacht findet gegenwärtig statt. 7 Millionen Soldaten sind daran beteiligt. Die Schlacht tobt auf einer Front von ca. 3.500 km, eine tödliche Konfrontation, die vom arktischen Ozean bis zum Schwarzen Meer reicht. ...

Hitler begeht die schrecklichsten Verbrechen. ... Ganze Distrikte werden ausgelöscht. Zehntausende, wörtlich: Zehntausende von Exekutionen werden vorgenommen, kaltblütig, von der Militärpolizei der Nazis. ... Wir sind mit einem namenlosen Verbrechen konfrontiert.<<

#### **25.08.1941**

**Anti-Hitler-Koalition:** Britische und sowjetische Truppen marschieren am 25. August 1941 gleichzeitig in das neutrale Persien (Iran) ein (x041/112).

Die iranischen Truppen stellen bereits 3 Tage später den Kampf ein.

#### **26.08.1941**

**Großbritannien:** General Lee (US-Luftwaffenattaché in London) berichtet am 26. August 1941 über seine militärische Auswertung der deutschen Luftangriffe gegen England (x172/-428-429): >>... Tatsächlich benötigt man 40 Bomber, um ein strategisch wichtiges Ziel zu zerstören. 1 Bomber tötet im Durchschnitt 0,75 Zivilisten und verwundet 1,25. ...

Ich glaube nicht, daß sich ein totalitäres System im Krieg mit einer einzigen Waffe schlagen läßt. Das wird zu Hause mächtig Ärger machen, denn Arnold und die Air Force sind ganz versessen darauf, Deutschland in Trümmer zu legen.<<

#### **28.08.1941**

**UdSSR:** Das Präsidium des Obersten Sowjets beschließt am 28. August 1941 die Auflösung der "Autonomen sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen" und die "Umsiedlung" aller Rußland-Deutschen (x265/241): >>... Laut glaubwürdigen Informationen von Seiten der militärischen Behörden befinden sich unter der deutschen Bevölkerung des Wolgagebietes Tausende und Zehntausende von Saboteuren und Spionen, die nur auf ein Signal aus Deutschland warten, um in den Gegenden der Wolgadeutschen Anschläge zu organisieren.

Niemand hat die sowjetischen Behörden darauf aufmerksam gemacht, daß sich unter den Wolgadeutschen so viele Saboteure und Spione befinden. Die deutsche Bevölkerung an der Wolga versteckt also bei sich die Feinde des Volkes und der Sowjetmacht. ...

Falls es auf Deutschlands Befehl durch die deutschen Saboteure und Spione in der Republik der Wolgadeutschen oder in den angrenzenden Distrikten zu Sabotageakten kommt, fließt Blut, und die Sowjetregierung wäre gemäß Kriegsrecht zu Strafmaßnahmen gegen die gesamte deutsche Bevölkerung an der Wolga gezwungen. Um eine solch bedauerliche Situation und schwere Blutverluste zu vermeiden, hielt das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR es für notwendig, die gesamte deutsche Bevölkerung des Wolgagebietes und der anderen Distrikte umzusiedeln und ihnen in den neuen Gebieten Land und eine staatliche Hilfe zur Besiedlung zuzuteilen.

Die über viel Land verfügenden Distrikte der Region Nowosibirsk oder Omsk, des Altaigebietes oder Kasachstans sowie der anderen angrenzenden Regionen sind die Zielgebiete der Umsiedlung. ...<<

#### **Das Schicksal der Rußland-Deutschen während des Zweiten Weltkrieges**

Hitlers Angriffskrieg gegen die Sowjetunion entwickelte sich für die Rußland-Deutschen zur größten Katastrophe ihrer bisherigen Siedlungsgeschichte. Wenngleich die Volksdeutschen nachweislich keine offiziellen Beziehungen und Kontakte zum NS-Regime aufnahmen, keine Spionagedienste für das Deutsche Reich nachgewiesen werden konnten und obwohl sie nicht



den geringsten Widerstand leisteten, wurden alle volksdeutschen Siedler, die damals in der UdSSR lebten (1914 = etwa 1,7 Millionen, 1926 = etwa 1,25 Millionen und 1944/45 etwa 1,5 Millionen Rußland-Deutsche) als gefährliche Volksverräter eingestuft, die man unschädlich machen mußte.

Nach dem deutschen Angriff (22.06.1941) erteilte Stalin den Befehl, sämtliche europäischen Rußland-Deutschen nach Sibirien, Kasachstan oder in andere asiatische Landesteile der UdSSR zu verschleppen. Im August 1941 umzingelten sowjetische Eliteeinheiten der Roten Armee und Einheiten der geheimen Staatspolizei (NKWD) die Siedlungen der Wolgadeutschen. In einigen größeren Ortschaften setzte man sogar sowjetische Fallschirmspringer in deutschen Wehrmachtsuniformen ein, um die Einwohner zu täuschen.

Für die berüchtigten NKWD-Einheiten waren alle Rußland-Deutschen grundsätzlich deutsche Partisanen und Spione. Viele Volksdeutsche wurden gefoltert, um Schuldbekennnisse zu erhalten. In manchen Ortschaften der Wolgadeutschen Republik wurden die männlichen Einwohner, egal ob Kinder oder Greise, zusammengetrieben und sofort an Ort und Stelle liquidiert (x025/39). Im Verlauf der Verschleppungsaktion trennte man vielerorts alle Kinder systematisch von ihren Eltern.

Während des Zweiten Weltkrieges deportierten die Sowjets mindestens 900.000 Rußland-Deutsche (darunter waren ca. 400.000 Wolgadeutsche) nach Sibirien, Kasachstan oder in andere asiatische Landesteile der UdSSR (x026/31, x252/806).

Die Wolgadeutsche Republik (Hauptstadt Engels) wurde durch Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets am 28.08.1941 aufgelöst. Infolge der katastrophalen Unterbringung, der menschenunwürdigen Behandlung und der langjährigen Zwangsarbeit kamen bei diesen "internen sowjetischen Zwangsverschleppungen" ca. 289.000 Rußland-Deutsche um.

Im Rahmen der bisherigen "russisch-sowjetischen Nationalitätenpolitik" war die Deportation der Rußland-Deutschen eigentlich ein "normaler" bzw. "üblicher" Vorgang, denn die "Zerstreuung" bzw. Zwangsverschleppung und Verbannung von hinderlichen Minderheiten oder rebellischen Völkern wurde schon seit Jahrhunderten durchgeführt.

Die Schwarzmeer- und Krim-Deutschen entgingen zunächst der Verschleppung, weil die deutschen Truppen diese Gebiete zu schnell besetzten. Als die deutschen Kampfeinheiten im Herbst 1943 zurückweichen mußten, flohen diese Volksdeutschen mit der Wehrmacht nach Westen. Von 1943 bis April 1944 flüchteten z.B. 63.000 Transnistrien-Deutsche, 70.000 Schwarzmeer-Deutsche und 150.000 Volksdeutsche aus der Ukraine mit Trecks und Wehrmachtsfahrzeuge (x007/66E).

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges deportierten die Sowjets weitere 300.000 Volksdeutsche (Umsiedler und Flüchtlinge), die in den Reichsgau Wartheland und in das Deutsche Reich umgesiedelt oder geflohen waren (x010/34). Von diesen 30.000 "Vertragsumsiedlern" und 270.000 Zwangsrepatriierten starben ca. 111.000 Volksdeutsche in den sowjetischen Arbeitslagern der Eismeerregion.

Der Volksdeutsche Woldemar Weber berichtet später über die Lage der Rußland-Deutschen bis zur Deportation (x037/104-105): >>... Sie hatten jahrhundertlang zwei Staatsangehörigkeiten. Sie waren keine Ausländer. Sie waren völlig assimiliert bis zu dem Pogrom gegen Deutsche 1915 im Ersten Weltkrieg. Nach dem Zweiten Weltkrieg sollte der Haß gegen Deutsche präsent bleiben. Es gab in Rußland fast mehr Deutsche als Tataren. ...

Wissen Sie, früher kamen die Deutschen an der Wolga oder in der Ukraine wenig in Kontakt mit den übrigen Russen. Es war ein so weites und großes Land. ...<<

Der deutsche Journalist Alfred Bohmann (1906-1983) schreibt später in seinem Buch "Menschen und Grenzen" über die Vernichtung der Wolgadeutschen Republik (x025/39): >>Zum Chef des Deportationskommandos war Iwan Serow, langjähriger Leiter der NKWD in der SSR Ukraine, ernannt worden, ein Freund Chruschtschows (1894-1971, ab 1958 sowjetischer

Ministerpräsident, 1964 aller Ämter enthoben). Er war beauftragt, nicht nur die Deportationen durchzuführen, sondern auch die Anschuldigungen entsprechend zu begründen.

Serow ließ ein Bataillon von GPU-Fallschirmjägern in deutsche Uniformen stecken und diese über den deutschen Siedlungen abspringen. In der Meinung, deutsche Soldaten vor sich zu haben, die gekommen waren, um sie mit der Waffe in der Hand zu befreien, fielen die Wolgadeutschen auf diesen Trug herein. Dann kam der entsetzliche Augenblick, in dem die vermeintlichen Befreier plötzlich ihre Absichten erkennen und die Waffen sprechen ließen.

Ein gräßliches Blutbad war die Folge. Wahlos wurden nun Männer und Frauen zusammengedrückt und z.T. noch an Ort und Stelle erschossen. Große Gruppen anderer wurden als ertappte Saboteure und Spione weggeführt, Folterungen unterworfen, um für alle Fälle auch noch schriftliche Schuldbekennnisse von ihnen zu erpressen.

So sind Zehntausende von Wolgadeutschen als Kriegsverbrecher, gleich ob es sich um Frauen, Greise, Kinder, um Kommunisten, Funktionäre, Lehrer, Geistliche oder um Bauern oder Arbeiter handelte, in großen Massentransporten weggeführt worden. Vielfach wurden bereits auf dem nächsten Verladebahnhof Männer und noch halbe Knaben von ihren Familienangehörigen getrennt. ...<<

Der deutsche Historiker Hans-Werner Rautenberg (1938-2009) schreibt später über die Tragödie der Rußland-Deutschen (x035/330): >>Als Hitler am 22.06.1941 seinen sowjetischen Verbündeten zu überfallen befahl, bedeutete der Vormarsch der deutschen Armeen für die überwiegende Mehrheit des Rußlanddeutschtums die Katastrophe.

Von nun an galten die in Rußland lebenden deutschen Kolonisten als mindestens potentielle Volksverräter und Kollaborateure ihrer ins Land eingedrungenen Landsleute, die man aus ihren Wohnsitzen entfernen und in dem russischen Riesenreich durch Zerstreung unschädlich machen mußte.

Bereits am 15. August begann daher die Verschickungsaktion von etwa 350.000 Deutschen aus der inzwischen aufgelösten Wolgadeutschen Sowjetrepublik und ferner von etwa 150.000 Deutschen aus Ostwolhynien, der Ukraine, der Krim und dem Kaukasus. Die Zwangsverpflanzung der Schwarzmeerdeutschen wurde durch den raschen deutschen Vormarsch zunächst vereitelt; sie wurden 1942 und 1943/44 nach Westen umgesiedelt, die letzten schon fluchtartig beim Rückzug der deutschen Truppen.

Bis zum Kriegsende blieb keine Zeit mehr, sie im Reichsgebiet oder den von Polen abgetrennten Gebieten neu anzusiedeln. Die meisten von ihnen blieben im "Warthegau" in Lagern zusammengefaßt, bis auch sie, wie alle anderen Deutschen jenseits von Oder und Neiße, in die Schlußkatastrophe hineingerissen wurden. ...<<

Im Jahre 1964 bezeichnete das Nachrichtenblatt des Obersten Sowjets (Nr. 52/1964) die Pauschalbeschuldigungen des Deportationsbeschlusses gegen die Deutschen als "unbegründet" und "Ausdruck der Willkür unter den Bedingungen des Personenkults Stalins" (x077/63). Die Rußland-Deutschen wurden damit zwar offiziell rehabilitiert, aber sie durften trotzdem nicht mehr in ihre ehemaligen Siedlungsgebiete zurückkehren.

### **31.08.1941**

**Ostkrieg:** Gemäß Wehrmachtsbericht betragen die deutschen Verluste vom 22.06.1941-31.08.1944 an der Ostfront (x139/674): >>84.354 Tote, 292.690 Verwundete und 18.921 Vermißte beim Heer (einschließlich Waffen-SS) und 1.542 Tote, 3.980 Verwundete und 1.378 Vermißte bei der Luftwaffe.<<

### **01.09.1941**

**NS-Regime:** Das NS-Regime erläßt am 1. September 1941 (mit Wirkung ab 19.09.1941) eine Verordnung über die Kennzeichnung der Juden (x058/355): >>§ 1 (1) Juden, ... die das sechste Lebensjahr vollendet haben, ist es verboten, sich in der Öffentlichkeit ohne einen Judenstern zu zeigen.

(2) Der Judenstern besteht aus einem handtellergrößen, schwarz ausgezogenen Sechsstern aus gelbem Stoff mit der schwarzen Aufschrift "JUDE". Er ist sichtbar auf der linken Brustseite des Kleidungsstücks fest angenäht zu tragen.

§ 2 Juden ist verboten,

a) den Bereich ihrer Wohngemeinde zu verlassen, ohne eine schriftliche Erlaubnis der Ortspolizei bei sich zu führen.

b) Orden, Ehrenzeichen und sonstige Abzeichen zu tragen.<<

### **02.09.1941**

**Japan:** Die Zeitung "Yomiuru" berichtet am 2. September 1941 über die nordamerikanischen Öl- und Flugbenzinlieferungen für die Sowjetunion (x172/432): >>... Die USA verhöhnen uns geradezu, wenn sie dieses Öl an uns vorbei nach Wladiwostok schicken.<<

Oberst Hayto Mabuchi (Chef der Presseabteilung der japanischen Armee) erklärt am 2. September 1941 während einer Rundfunkansprache, daß die Vereinigten Staaten und Großbritannien einen Wirtschaftskrieg gegen Japan führen (x172/432): >>... Wenn Japan keine friedliche Regelung durch diplomatische Verhandlungen erreichen kann, dann muß es sich mit Gewalt aus der Einkreisung befreien.<<

### **03.09.1941**

**NS-Regime:** Im Vernichtungslager Auschwitz finden vermutlich am 3. September 1941 die ersten "Probevergasungen" von Menschen mit Zyklon B statt. Zyklon B ist eine blausäurehaltige Chemikalie, die bisher zur Ungezieferbekämpfung eingesetzt wird.

Nach Erprobung dieser effektiven Mordtechnik errichtet man im Vernichtungslager Auschwitz weitere Gaskammern mit gasdichten Türen und Luken für den Gaseinwurf (x106/123).

Der ehemalige SS-Unterscharführer Hans Stark berichtet später bei seiner Vernehmung über die ersten Massentötungen im Vernichtungslager Auschwitz (x036/169): >>Bereits im Herbst 1941 wurden in einem Raum des Konzentrationslagers Auschwitz Vergasungen vorgenommen. ...

Der Raum hatte ein Fassungsvermögen von 200-300 Personen, war über Zimmerhöhe hoch, hatte keine Fenster und nur eine abgedichtete Türe mit einer Verriegelung wie eine Luftschutztür. ... In der Decke waren in einigen Abständen zwei Öffnungen mit einem Durchmesser von ungefähr 35 cm angebracht. Dieser Raum hatte ein Flachdach, so daß durch diese Öffnungen das Tageslicht einfiel. In diese Öffnungen wurde das kornförmige Zyklon B eingeschüttet. ... Bei einem Transport konnten höchstens 500 Personen vergast werden. ...

War ich bei den Gaskammern, überprüfte ich die Anzahl der Vergasten selbst. In jedem Falle mußte ich die Anzahl der Vergasten, als auch der ins Lager eingelieferten, dem RSHA durch Fernschreiben an Eichmann melden.

Bei den Vergasungen, an denen ich teilgenommen habe, wurden ausschließlich Juden vergast. ... Die erste Vergasung von Juden wurde im Herbst 1941 durchgeführt. Wie bei den Erschießungen wurde ich von Grabner aufgefordert, zum Krematorium zu kommen, um die Zahl zu überprüfen. Beim Krematorium standen etwa 200-250 jüdische Männer, Frauen und Kinder, auch Säuglinge waren dabei. ...

Eine Außenwand der Vergasungskammer war bis zur Deckenhöhe mit Erde aufgefüllt, so daß die Sanitäter bis auf den Raum kommen konnten. Nachdem alle Juden im Raum waren, wurde dieser verriegelt, und die Sanitäter haben das Zyklon B in die Öffnungen geschüttet. Es waren mehrere Büchsen.<<

Rudolf Höß (1900-1947, von 1940-43 Lagerkommandant des Vernichtungslagers Auschwitz) berichtet später über die Mordpraxis im Vernichtungslager Auschwitz (x073/193-194): >>Die "Endlösung" der jüdischen Frage bedeutete die vollständige Ausrottung der Juden in Europa. Ich hatte den Befehl, Ausrottungserleichterungen in Auschwitz im Juni 1942 zu schaffen. ... Ich besuchte Treblinka, um festzustellen, wie die Vernichtungen durchgeführt wurden. Der

Lagerkommandant von Treblinka sagte mir, daß er 80.000 im Laufe eines halben Jahres liquidiert hätte. ... Er wandte Monoxid-Gas an, und nach seiner Ansicht waren seine Methoden nicht sehr wirksam.

Als ich das Vernichtungsgebäude in Auschwitz errichtete, gebrauchte ich also Zyklon B, eine kristallisierte Blausäure, die wir in die Todeskammer durch eine Öffnung einwarfen. Es dauerte 3-15 Minuten, je nach den klimatischen Verhältnissen, um die Menschen in der Todeskammer zu töten. Wir wußten, wann die Menschen tot waren, weil ihr Kreischen aufhörte. Wir warteten gewöhnlich eine halbe Stunde, bevor wir die Türen öffneten und die Leichen entfernten.

Nachdem die Leichen fortgebracht waren, nahmen unsere Sonderkommandos die Ringe ab und zogen das Gold aus den Zähnen der Körper. Eine andere Verbesserung gegenüber Treblinka war, daß wir Gaskammern hatten, die 2.000 Menschen auf einmal fassen konnten. ...

Die Juden mußten sich bei dem Bunker ausziehen, es wurde ihnen gesagt, daß sie zur Entlassung in die auch so bezeichneten Räume gehen müßten. Alle Räume, es handelte sich um 5, wurden gleichzeitig gefüllt, die gasdicht gemachten Türen zugeschraubt und der Inhalt der Gasbüchsen durch besondere Luken in die Räume geschüttet.

Nach Verlauf einer halben Stunde wurden die Türen wieder geöffnet, in jedem Raum waren 2 Türen, die Toten herausgezogen und auf kleinen Feldbahnwagen und auf einem Feldbahngleis nach den Gruben gefahren. Die Kleidungsstücke wurden mit Lastwagen nach der Sortierstelle gebracht.

Die ganze Arbeit, Behilflichkeit beim Ausziehen, Füllen des Bunkers, Räumung des Bunkers, Beseitigung der Leichen sowie das Ausschachten und Zuschütten der Massengräber wurde durch ein besonderes Kommando von Juden durchgeführt, die gesondert untergebracht waren und laut Anordnung Eichmanns (Mitarbeiter Heydrichs) nach jeder größeren Aktion ebenfalls vernichtet werden sollten. Während der ersten Transporte schon brachte Eichmann einen Befehl des RFSS (Reichsführer SS), wonach den Leichen die Goldzähne auszuziehen und bei den Frauen die Haare abzuschneiden seien.

Die Arbeit wurde ebenfalls von dem Sonderkommando durchgeführt. Die Aufsicht bei der Vernichtung hatte zu der Zeit jeweils der Schutzhaftlagerführer bzw. der Rapportführer. Kranke Personen, die man nicht in die Gasräume bringen konnte, wurden durch Genickschuß mit dem Kleinkalibergewehr getötet. Ein SS-Arzt mußte ebenfalls zugegen sein. ...<<

Der deutsche Staatsanwalt Willy Dreßen schreibt später über das Vernichtungslager "Auschwitz" (x051/45-47): >>Auschwitz, größtes nationalsozialistisches KZ und Vernichtungslager.

Auschwitz hatte eine Doppelfunktion: Zum einen waren die Häftlinge zur Zwangsarbeit verpflichtet, zum anderen diente Auschwitz als Vernichtungslager im Rahmen der Endlösung der Judenfrage. Es war in drei große Lagerbereiche eingeteilt: Auschwitz I (Stammlager), Auschwitz II (Birkenau), Auschwitz III (Monowitz). Das Lagergelände befand sich im oberschlesischen Industriegebiet in der Nähe der Stadt Auschwitz (polnisch Oswiecim) an der Bahnstrecke Ostrau - Krakau (Kattowitz).

Auschwitz I, das Stammlager, wurde im Mai/Juli 40 in einer ehemaligen österreichischen Artillerie-Kaserne errichtet und war zu Anfang meist mit polnischen Häftlingen belegt (Angehörige des Widerstands und der polnischen Intelligenz). Bis 1943 wuchs der Häftlingsbestand des Stammlagers auf etwa 30.000 Personen an.

Das Stammlager bestand aus dem Schutzhaftlager, in dem die Häftlinge untergebracht waren, und den außerhalb des Lagers befindlichen Gebäuden, die zum Kommandanturbereich gehörten. Das Schutzhaftlager war mit einem 4 m hohen Stacheldrahtzaun umgeben, der nachts mit Starkstrom geladen war; am Zaun entlang standen Wachtürme. Über dem Eingangstor zum Schutzhaftlager war die Überschrift "Arbeit macht frei" angebracht.

Auschwitz II, das Lager Birkenau, wurde Ende 41/Anfang 42 etwa 3 km entfernt vom Stamm-

lager errichtet und bis Kriegsende ständig weiter ausgebaut. Das gesamte Lager erstreckte sich schließlich über ein Areal von etwa 175 Hektar mit über 250 Steingebäuden und Holzbaracken und mehreren durch Drahtzäune voneinander getrennten Teillagern. Männer und Frauen waren getrennt untergebracht. Arbeitsfähige Neuankömmlinge kamen zunächst ins Quarantänelager, von wo aus sie auf andere Lagerabschnitte verteilt wurden.

Im September 43, als tschechische Juden familienweise aus Theresienstadt nach Auschwitz verbracht wurden, wurde das sogenannte tschechische Familienlager, auch Theresienstädter Lager genannt, eingerichtet. Die arbeitsfähigen Juden dieses Lagers wurden anschließend in andere Lager verschickt, die übrigen wurden im März und Juli 44 im Lager vergast. Ein weiteres Teillager war das sogenannte Zigeunerlager.

An der Westseite des Geländes befand sich das "Effektenlager", in der Lagersprache "Lager Kanada" genannt, in dem die den Juden abgenommenen Gepäckstücke, Kleidung, Schmuck, Uhren usw. gelagert und sortiert wurden. Birkenau war mit einem hohen doppelten Stacheldrahtzaun umgeben, nachts ebenfalls elektrisch geladen. Auch die Stacheldrahtzäune der einzelnen Lagerabschnitte wurden nachts unter Strom gesetzt. In dem gesamten Lager waren rund 150.000 Häftlinge untergebracht.

Auschwitz III, Monowitz, wurde bereits 1941 für die I. G. Farbenindustrie errichtet, die auf dem Gelände eine Produktionsstätte (Buna-Werk) aufbaute. Das Lager wurde daher auch zunächst "Lager Buna" genannt. Monowitz war das größte der im oberschlesischen Industriegebiet errichteten Außenlager, deren Zahl zuletzt auf etwa 40 Nebenlager anwuchs. Die Lager Birkenau und Monowitz wurden im November 1943 organisatorisch verselbständigt (eigene Lagerkommandanten). Die politische Abteilung, der Standortarzt und die Fernschreibstelle verblieben jedoch im Stammlager. Im übrigen war die Verwaltung der Lager wie in Dachau geregelt.

Die Lebensverhältnisse der Häftlinge in Auschwitz waren denkbar schlecht. Die Häftlinge schliefen in den ungeheizten Steingebäuden oder Baracken auf dreistöckigen, nur mit Stroh oder Holzwolle belegten Holzpritschen, zu dritt oder manchmal zu viert in einer Schlafbox, meist ohne Bettlaken mit einer einzigen Decke zum Zudecken. In der Holzwolle und im Stroh wimmelte es von Ungeziefer. Die sanitären und hygienischen Verhältnisse waren völlig unzureichend. Es gab – zumal angesichts der vielen Durchfall-Kranken – viel zu wenige Latrinen und in Birkenau waren alle Brunnen von Kolibakterien verseucht. Nachts durften die Häftlinge die Baracken nicht verlassen (Notdurft-Kübel). Seife hatten nur Vorzugs- bzw. Funktionshäftlinge.

Die Häftlingskleidung bestand meist aus gestreiften Anzügen, Unterwäsche, Mütze und Holzschuhen. Die Verpflegung war ungenügend, die Häftlinge magerten nach kurzer Zeit im Lager völlig ab ("Muselmänner"). In manchen Arbeitskommandos bekamen die Häftlinge allerdings verbesserte Verpflegung (z.B. in dem SS-eigenen landwirtschaftlichen Betrieb mit Versuchsanstalt).

Außer für die I. G. Farben arbeiteten die Häftlinge in SS-eigenen Produktionsstätten (Deutsche Ausrüstungswerke, Deutsche Erd- und Steinwerke u.a.) und für andere Industriebetriebe im oberschlesischen Raum. Unterernährung, Erschöpfung, Krankheiten und Seuchen (Typhus, Ruhr, Cholera) führten zu Massensterben der Häftlinge. Mißhandlungen und willkürliche Tötungen trugen weiter zur Erhöhung der Sterbeziffer bei.

Die Disziplin der SS-Angehörigen in Auschwitz war schlecht. Trotz Androhung schwerster Strafen gab es kaum SS-Männer, die sich nicht an dem den Juden abgenommenen Häftlingsgut bereicherten. Vom Effektenlager "Kanada" aus trieben SS-Angehörige und Funktionshäftlinge einen schwunghaften Handel mit Häftlingsgut. Korruption und Bestechlichkeit waren an der Tagesordnung. Verfahren vor SS-Gerichten gegen zahlreiche auch höhere SS-Ränge änderten nichts Wesentliches an diesem Zustand.

Anfang September 41 begannen die ersten Tötungen von Häftlingen im Lager mittels Zyklon B, dem der Lagerkommandant Höß den Vorzug gegenüber dem an anderen Orten benutzten Kohlenmonoxid (CO) gab, weil es nach seiner Ansicht schneller und sicherer tötete. Die Vergasungen wurden in den Arrestzellen des Blockes 11 des Stammlagers ("Bunker") durchgeführt.

Da sie in den engen Zellen aber zu umständlich waren, wurde bald darauf eine Gaskammer im Krematorium des Stammlagers ("altes" oder "kleines Krematorium") eingerichtet. Zunächst wurde dort ein Transport von 900 russischen Gefangenen vergast. Ab Oktober 41 wurden auch kleine Gruppen von Juden in dieser Gaskammer getötet. Die Opfer mußten sich wegen angeblich bevorstehender Entlassung entkleiden. Die Gaskammer im alten Krematorium blieb bis zum Oktober 42 in Betrieb.

Im Januar 42 wurde dann der Umbau eines Bauernhauses ("Bunker I") in Auschwitz II zur Gaskammer abgeschlossen. Hier wurden zunächst Juden aus Oberschlesien getötet, die in sogenannten RSHA-Transporten im Lager ankamen. Es folgten Transportzüge aus dem Generalgouvernement (GG), dem Reich, dem Protektorat Böhmen und Mähren und schließlich aus allen von Deutschland besetzten und von Deutschland beeinflussten europäischen Ländern.

Die Angehörigen der ersten RSHA-Transporte wurden auf Befehl Himmlers ausnahmslos in Auschwitz getötet. Sehr bald jedoch erging ein weiterer Befehl, wonach die Juden bei ihrer Ankunft selektiert, d.h. die arbeitsfähigen Menschen (im Durchschnitt 10 bis 15 % eines Transportes) zur Zwangsarbeit ausgesondert wurden. Gelegentlich wurden auch später noch ganze Transporte sofort getötet, ohne daß vorher eine Selektion stattfand.

Wegen der sich ständig vergrößernden Transporte wurde dann ein weiteres Bauernhaus in Birkenau ("Bunker II") im Juni 42 als Gaskammer umgebaut. Später wurden zur Erhöhung der Tötungskapazität in Auschwitz II zwei weitere große und zwei etwas kleinere Krematorien mit dazugehörigen Gaskammern gebaut. Die größeren Krematorien (Krematorium I und Krematorium II) gingen im Frühjahr 43 in Betrieb, die beiden kleineren (Krematorium III und Krematorium IV) gleichfalls noch 1943. Der Bunker I wurde abgerissen, der Bunker II (nun als Bunker V bezeichnet) noch aushilfsweise zur Tötung benutzt.

Außer den arbeitsunfähigen Männern, Frauen und Kindern der ankommenden Transporte wurden im Stammlager und in den Nebenlagern von Zeit zu Zeit kranke und nicht arbeitsfähige Häftlinge ausgesondert und in den Gaskammern oder im Krankenrevier durch Phenolinjektionen getötet.

Seit Ende Oktober/Anfang November 44 wurden die Vergasungsanlagen im Lager auf Befehl Himmlers zerstört (die letzte im Januar 45 kurz vor dem Einmarsch sowjetischer Truppen). Die Gesamtzahl der in Auschwitz getöteten Juden ist nicht genau bekannt, zumal die zur Tötung bestimmten Häftlinge keine Registriernummer erhielten. Die Zahl liegt nach Schätzungen von Sachverständigen zwischen einer und 1,5 Millionen. Lagerkommandant Höß hat die Zahl der vergasteten Häftlinge zunächst mit 2,5 Millionen und der durch Krankheit verstorbenen mit einer halben Million, später die Gesamtzahl der verstorbenen Häftlinge mit 1,3 Millionen angegeben.

Wie in anderen großen KZ gab es auch in Auschwitz zahlreiche medizinische Versuche mit Häftlingen. Am bekanntesten sind die von SS-Arzt Mengele an Sinti und Roma sowie Zwillingen durchgeführten medizinischen Experimente und die von SS-Arzt Clauberg an weiblichen Häftlingen vorgenommenen Sterilisationsversuche.

Kommandanten des KZ Auschwitz waren: R. Höß (1947 in Auschwitz hingerichtet); A. Liebehenschel (1948 in Krakau hingerichtet); J. Kramer (1947 in Hameln hingerichtet); H. Schwarz (1947 in Sandweier hingerichtet); F. Hartjenstein (zum Tod verurteilt, 1954 in französischer Haft gestorben); R. Baer (1963 in Untersuchungshaft verstorben).<<

"Das große Lexikon des Dritten Reiches" berichtet später über Rudolf Höß (x051/271-272):

>>Höß, Rudolf, geboren in Baden-Baden 25.11.1900, gestorben in Auschwitz 16.4.1947, KZ-Kommandant; Kriegsfreiwilliger, Mitglied des Freikorps Roßbach, 1922 NSDAP-Beitritt.

Wegen Mord an dem Lehrer Walther Kadow (Parchimer Fememord), an dem auch Bormann beteiligt war, wurde Höß 1923 zu zehn Jahren Haft verurteilt, aber schon am 14.7.28 amnestiert. Er schloß sich den Artamanen an, wo er Himmler kennenlernte, der ihn 1934 zum Eintritt in die SS bewegte und ihn zum Block- und Rapportführer im KZ Dachau machte. Über das KZ Sachsenhausen (1938) kam Höß, zum SS-Hauptsturmführer befördert, am 1.5.40 als Kommandant ins KZ Auschwitz, das er zum größten der nationalsozialistischen Vernichtungslager ausbaute.

Der streng katholisch erzogene Höß, der mit Frau und fünf Kindern in der Todesfabrik lebte, fragte nie nach dem Warum der Mordbefehle, sondern war nur um möglichst hohe Effizienz bemüht, wozu auch die ausgeklügelten Täuschungsmanöver gehörten, mit denen den Opfern bis zuletzt ihr wahres Schicksal verschleiert wurde ("entlausen", "duschen" u.a.). Höß war es auch, der die Tötung mit Zyklon B einführte, die ihm "hygienischer" erschien als die Blutbäder der Erschießungsaktionen.

Er hielt strikt auf "korrekte" Behandlung der Häftlinge, für die er, wie er später schrieb, eigentlich "zuviel Mitleid" empfand, konnte aber Exzesse des Wachpersonals (u.a. Boger) nie abstellen. Ende 43 wurde Höß abgelöst und unter Glücks in die Leitung der Amtsgruppe D (Konzentrationslager) im WVHA versetzt. Anfang Mai 44 kehrte er vorübergehend nach Auschwitz zurück, um die Vernichtung von 400.000 ungarischen Juden zu organisieren.

Erst am 11.3.46 wurde Höß von britischer Militärpolizei gefaßt. Seine Aussage im Nürnberger Prozeß gehörte zu den schockierendsten des gesamten Verfahrens.

Die Zahl der in Auschwitz vergasteten Personen bezifferte er auf zwei Millionen. Am 5.6.46 wurde Höß nach Polen gebracht und schrieb dort in der Haft das erst 1958 in Deutschland erschienene Bekenntnis "Rudolf Höß - Kommandant in Auschwitz", in dem er darzulegen versuchte, daß er völlig guten Gewissens gehandelt habe.

Am 2.4.47 wurde Höß vom Obersten Volksgericht in Warschau zum Tod verurteilt und wenig später vor seinem einstigen Haus in Auschwitz erhängt.<<

"Das große Lexikon des Dritten Reiches" berichtet später über Josef Kramer (x051/328):

>>Kramer, Josef, geboren in München 10.11.1906, gestorben in Hameln 13.12.1945 (hingerichtet), deutscher KZ-Kommandant.

Nach verschiedenen Posten in den KZ Dachau, Esterwegen und Sachsenhausen wurde Kramer 1940 Adjutant des Auschwitz-Kommandanten Höß und übernahm 1943 die Leitung des KZ Natzweiler. Dort nahm er u.a. persönlich die Tötung von 80 Frauen vor, deren Skelette für die Anatomie-Sammlung der Reichsuniversität Straßburg bestimmt waren.

1944 erhielt Kramer das Kommando über das Vernichtungslager Auschwitz II (Birkenau) und am 1.12.44 wurde er Kommandant von Bergen-Belsen. Die Zustände dort, als die Engländer das Lager am 15.4.45 befreiten, wurden zum Inbegriff des nationalsozialistischen Terrorsystems und brachten Kramer in der internationalen Presse den Beinamen "Bestie von Belsen" ein.

Ein britisches Militärgericht verurteilte ihn in Lüneburg zum Tode.<<

#### **04.09.1941**

**Ostkrieg:** Das erste Regiment der "Französischen Freiwilligen-Legion" wird am 4. September 1941 an die Ostfront transportiert.

#### **05.09.1941**

**Ostkrieg:** Ilja Ehrenburg schreibt am 5. September 1941 in seiner Chronik "Russia at War" über die deutschen Soldaten (x046/224-225): >>... Sie sind schlimmer als Raubtiere. Raubtiere foltern nicht aus Vergnügen.<<

## **08.09.1941**

**Ostkrieg:** Der Stabschef der sowjetischen Armeen schreibt am 8. September 1941 (x029/289-290): >>Es ist vorgekommen, daß Verbände ohne die Numerierung des Feindes zu kennen, einen Gefangenentransport zusammenstellten, der seine Gefangenen aber nicht am Bestimmungsort ausliefert, sondern unterwegs liquidierte. Am 22.8.1941 wurden ... 37 abgeschickte Gefangene nicht im Stabe der 88. Schützendivision abgeliefert. ... Ich befehle: die angeführten Mängel in der Organisation der Truppenaufklärung sofort abzustellen. ...<<

**Ungarn:** Reichsverweser von Horthy beantragt am 8. September 1941 den Rückzug der ungarischen Ostfront-Truppen (x033/204).

Hitler erteilt später die Erlaubnis. Bis Anfang 1942 verlassen alle Ungarn die deutsch-sowjetische Ostfront.

## **10.09.1941**

**Ostkrieg:** Der gefangene sowjetische Major K. berichtet am 10. September 1941 (x029/295-296): >>... Die Regimentskommandeure müssen Kriegsgefangene an die Division, die Division an das Armee Korps, das Armee Korps an die GPU abgeben. ...

In der Praxis aber geschieht folgendes: Sind Gefangene auf dem Wege zum Bataillon oder zum Regiment, so geben meist die Kommissare den Befehl, die Gefangenen zu erschießen. ... Auch politisch eifrige Kompanieführer lassen die Gefangenen oft auf eigene Faust erschießen. Die GPU untersucht die Gefangenen auf ihre politische Gesinnung. Solche, die sich kommunistisch freundlich geben, werden gut behandelt. Wer "kapitalistische" oder "faschistische" Gedanken ausspricht, wird sofort erschossen. ...

Von militärischen Stellen ist nie der Befehl zur Erschießung deutscher Kriegsgefangener gegeben worden. Dagegen ist kein Offizier in der Lage, die Anweisungen der Kommissare zur Erschießung der Gefangenen zu verbieten.<<

**Großbritannien:** Premierminister Churchill weist am 10. September 1941 den britischen Außenminister schriftlich darauf hin, jeglichen Kontakt mit deutschen Widerstandsgruppen zu vermeiden (x103/200): >>Ich bin der Ansicht, wir sollten von unserer Politik des absoluten Stillschweigens nicht abweichen. Für unsere Freunde in den Vereinigten Staaten und für unseren neuen Verbündeten Rußland ist nichts verwirrender als der Eindruck, daß wir uns mit solchen Ideen beschäftigen könnten. Ich bin absolut gegen jeglichen Kontakt. ...<<

## **11.09.1941**

**USA:** US-Präsident Roosevelt erläßt nach dem "Greer-Zwischenfall" am 11. September 1941 den "Schießbefehl" gegen deutsche und italienische Kriegsschiffe (x040/95).

Der deutsche Religions- und Kirchenkritiker Karlheinz Deschner (1924-2014) schreibt später über die fehlende Neutralität Roosevelts (x068/237): >>... Roosevelt provozierte Deutschland fortgesetzt, um endlich Krieg führen zu können. Er verletzte die Neutralität durch das Leih- und Pachtgesetz. Er befahl der Atlantikflotte, faschistische Kriegs- und Handelsschiffe zu verfolgen, ebenso Flugzeuge und deren Bewegungen alle vier Stunden der britischen Marine und Luftwaffe durch Funk zu übermitteln. Nicht einmal, als amerikanische Marine-Infanterie am 7. Juli 1941 in Island landete, um eine Besetzung durch deutsche Truppen zu verhindern, ließ sich Deutschland herausfordern.

"Wir verfolgten kein anderes Ziel, als die USA aus dem Krieg herauszuhalten", erklärte Ribbentrop. "Diese Politik erforderte auf deutscher Seite ein Übermaß von Zurückhaltung ... wir antworteten auf keine der zahllosen Provokationen".

Bezeichnend ist folgender Vorfall.

Am 4. September 1941 heftete sich der US-Zerstörer "Greer" südwestlich Islands auf die Fährte des deutschen U-Boots U 652. Dabei funkte der Zerstörer fortgesetzt seine Position, um britische Kriegsschiffe herbeizuziehen, bis ihn endlich das U-Boot mit zwei Torpedos angriff und er Wasserbomben warf; beides erfolglos.



Doch gab Roosevelt eine Woche später die Sache als einerseits unprovokierten, andererseits wohlüberlegten Überfall, als groß angelegten Angriff auf Amerika aus. Ja, er kündigte nun für alle alliierten Schiffe zwischen Amerika und Island Geleitschutz an und befahl gegen Schiffe der Achsenmächte das Feuer "auf Sicht" zu eröffnen. Schließlich sagte er: "Die Schießerei ist losgegangen. Und die Geschichte verzeichnet, wer den ersten Schuß abfeuerte".

Für einen Krieg konnte der Präsident sein Volk nur gewinnen durch einen Angriff auf die USA oder deren Truppen. Da die Deutschen auf keinerlei Herausforderungen reagierten, reizte er nun dauernd Japan, das freilich ebenfalls keinen Krieg mit den USA wünschte, diesen vielmehr unbedingt verhindern wollte. Auch alle deutschen Bemühungen, Japans Furcht vor der vereinten Flottenmacht der Angelsachsen zu zerstreuen, scheiterten. ...<<

Der nordamerikanische Flieger Charles Lindbergh (1902-1974) spricht am 11. September 1941 während einer Versammlung in Des Moines über "Agitatoren und Kriegstreiber" (x172/440-441): >>... Sie haben Folgendes geplant: Zuerst, die USA auf einen Krieg im Ausland unter dem Vorwand der Verteidigung Amerikas vorzubereiten; zweitens, uns Schritt für Schritt in diesen Krieg hineinzuziehen, ohne daß wir es merkten; drittens eine Reihe von Zwischenfällen zu inszenieren, die uns zur Teilnahme am Konflikt zwingen würde.

(Es gebe drei Gruppen von Kriegtreibern:) die britische, die jüdische und die Roosevelt-Regierung. ...

Niemand, der einen Sinn für Würde hat, kann die Judenverfolgung in Deutschland billigen. Doch kann auch niemand, der ehrlich ist und klar sieht, die Politik für den Krieg betrachten, ohne die Gefahr zu erkennen, die daraus für uns und für sie erwachsen. Statt Propaganda für den Krieg zu machen, sollten die jüdischen Gruppen in diesem Land ihn mit allen Mitteln zu verhindern suchen, denn sie werden die Folgen als erste zu spüren bekommen.

Toleranz ist eine Tugend, die auf Frieden und Stärke beruht. Die Geschichte lehrt uns, daß sie Krieg und Verwüstung nicht überdauern kann. Ein paar weitsichtige Juden erkennen dies und sind daher gegen eine Intervention, die Mehrheit ist allerdings noch immer nicht zu diesem Schritt bereit.

Die größte Gefahr für unser Land besteht in ihrem gewaltigen Besitz und dem Einfluß, den sie in der Filmindustrie, Presse, Rundfunk und Regierung haben.<<

Lindbergh wird nach dieser Rede von den öffentlichen US-Medien systematisch als Sympathisant des NS-Regimes und als Antisemit diskreditiert.

#### **12.09.1941**

**Ostkrieg:** Stalin unterzeichnet am 12 September 1941 den Befehl Nr. 001919. Danach sollen innerhalb von 5 Tagen in jeder Division der Roten Armee sog. Absperrabteilungen in Bataillonsstärke aufgestellt werden.

Der deutsche Historiker Joachim Hoffmann (1930-2002) berichtet später über Stalins Absperrabteilungen (x046/127): >>... Diese gut bewaffneten, auch mit einigen Panzern und Panzerwagen ausgestatteten Absperrabteilungen erhielten die Befugnis, ein eigenmächtiges Zurückweichen der Frontruppen mit Waffengewalt zu verhindern und alle in Panik geratenen Soldaten, die sich dem Kampf entziehen wollten, niederzuschießen.<<

#### **14.09.1941**

**Ostkrieg:** Ilja Ehrenburg schreibt am 14. September 1941 in seiner Chronik "Russia at War" über die deutschen Soldaten (x046/225): >>Man schämt sich für die Erde, auf der diese Leute gingen. Wie niederträchtig sie lebten! Wie niederträchtig sie starben! ...

Verglichen mit ihnen sind Kaffern und Zulus noch kultiviert.<<

#### **19.09.1941**

**Ostkrieg:** Das Oberkommando der Wehrmacht gibt am 19. September 1941 bekannt (x139/-673): >>Die konzentrischen Angriffsoperationen der Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls von Rundstedt (Süd) und des Generalfeldmarschalls von Bock (Mitte) haben nunmehr

... zu einer neuen, gewaltigen Umfassungsschlacht geführt. ...<<

**NS-Regime:** Seit dem 19. September 1941 muß jeder Jude (über 6 Jahre) den "Davidstern" (gelber Stern mit der Aufschrift "Jude") auf der linken Brustseite tragen.

Goebbels berichtet später über diese menschenverachtende NS-Aktion (x025/148): >>... Die Einführung des Judensterns hat genau das Gegenteil von dem bewirkt, was erreicht werden sollte, mein Führer!

Wir wollten die Juden aus der Volksgemeinschaft ausschließen, aber die einfachen Menschen meiden sie nicht, im Gegenteil! Sie zeigen überall Sympathie für sie. Dieses Volk ist einfach noch nicht reif und steckt voller Gefühlsduseleien.<<

#### **20.09.1941**

**Ostkrieg:** Ilja Ehrenburg schreibt am 20. September 1941 in seiner Chronik "Russia at War" über die deutschen Soldaten (x046/229): >>... Unser Geschäft besteht darin, Deutsche zu töten – es kommt nicht darauf an wie.<<

#### **24.09.1941**

**Anti-Hitler-Koalition:** Die Sowjetunion, Polen und 14 weitere Regierungen unterzeichnen am 24. September 1941 nachträglich die Atlantik-Charta (x125/62).

In London verlangt die polnische Exilregierung am 24. September 1941 einen breiten Zugang zur Ostsee, um die wirtschaftliche Entfaltung Polens zu sichern (x039/226).

#### **26.09.1941**

**Ostkrieg:** Östlich von Kiew werden am 26. September 1941 mehrere Armeen der Roten Armee vernichtend geschlagen.

Im Verlauf dieser gewaltigen Kesselschlachten werden 665.000 Gefangene "gemacht". Die Sowjets verlieren ferner 884 Panzer und 3.718 Geschütze (x040/98).

#### **27.09.1941**

**Ostkrieg:** Das Oberkommando der Wehrmacht gibt am 27. September 1941 bekannt (x139/682): >>Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist die große Schlacht bei Kiew beendet. In doppelseitiger Umfassung auf gewaltigem Raume ist es gelungen, die Dnjepr-Verteidigung aus den Angeln zu heben und fünf sowjetische Armeen zu vernichten ...

Insgesamt (wurden) 665.000 Gefangene eingebracht, 884 Panzerkampfwagen, 3.718 Geschütze und ungezählte Mengen an sonstigem Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet. Die blutigen Verluste des Gegners sind wiederum sehr hoch.

Ein Schlachtensieg ist damit errungen, wie ihn die Geschichte bisher nicht gekannt hat. ...<<

**Protektorat Böhmen und Mähren:** SS-Obergruppenführer Heydrich (seit 1936 Chef der deutschen Sicherheitspolizei "SIPO" und des SD) wird am 27. September 1941 stellvertretender Reichsprotektor von Böhmen und Mähren (CSR). Heydrich löst Reichsprotektor Freiherr von Neurath ab, den Hitler wegen nicht ausreichender Härte "beurlaubt" hatte.

Heydrich läßt später Alois Elias (1890-1942, Ministerpräsident der Autonomen Protektoratsregierung) wegen Hoch- und Landesverrat verhaften und errichtet im Protektorat Böhmen und Mähren einen fast perfekten Polizei- und Spitzelstaat ("Zuckerbrot- und Peitschenpolitik").

#### **September 1941**

**Anti-Hitler-Koalition:** Exilpräsident Benesch fordert im September 1941 öffentlich die Ausweisung der Sudetendeutschen (x024/107): >>... Wenn die Frage sorgfältig erwogen und rechtzeitig gründlich vorbereitet wird, kann die Übersiedlung schonend und unter angemessenen, humanen Bedingungen durchgeführt werden, und zwar unter internationaler Überwachung und mit internationaler Unterstützung.<<

**Großbritannien:** Der britische Nachrichtenoffizier David Garnett schreibt in seinem im September 1941 veröffentlichten Buch "The War in the Air", daß England längst noch nicht über genügend Bomber verfügen würde (x172/433): >>... Denn wenn ein Bombardement die richtige Wirkung auf Zivilisten haben soll, dann muß es Angst und Verzweiflung auslösen.

Ich kann mir vorstellen, daß 1943, wenn Großbritannien eine gewaltige Überlegenheit in der Luft erreicht hat, das unbarmherzige Bombardement der kriegsmüden Bevölkerung Deutschlands in einem weit größeren Ausmaß, als es irgendeine britische Stadt erlebt hat, sehr wohl die wirksamste Methode sein könnte, dort eine Revolution herbeizuführen.

Durch das wahllose Abschlagen könnte die deutsche Bevölkerung durchaus zu einer verzweifelten Rebellion angestachelt werden, bei der allen Mitgliedern der Nazipartei der Hals abgeschnitten wird. ...<<

**02.10.1941**

**Ostkrieg:** Die deutsche Heeresgruppe Mitte beginnt am 2. Oktober 1941 den Angriff auf Moskau.

**03.10.1941**

**Ostkrieg:** Ein deutscher Wehrmachtssoldat schreibt am 3. Oktober 1941 über die Ostfront vor Moskau (x222/498): >>6 Tage ohne Verpflegung. Durchfall, Hunger, Wind. Nach 30 Kilometern Regimentsgefechtsstand erreicht. Zur 6. Kompanie eingeteilt als Melder. Erste Nacht im Schützenloch. Artilleriefeuer. ...<<

**NS-Regime:** Hitler erklärt am 3. Oktober 1941 bei der Eröffnung des Winterhilfswerks in Berlin, daß die militärische Entscheidung im Osten gefallen wäre und die UdSSR sich nie mehr erheben würde (x040/99).

**05.10.1941**

**Ostkrieg:** Ein deutscher Wehrmachtssoldat schreibt am 5. Oktober 1941 über die Ostfront vor Moskau (x222/498): >>Jeden Tag eine Stunde Entlausung. 50 bis 200 Läuse täglich. Nachts kann man kaum schlafen. Als Melder gibt es viel zu rennen. Mir hängt alles hier zum Halse heraus. ...<<

**07.10.1941**

**Ostkrieg:** Infolge der dauernden Regenfälle bleibt der deutsche Angriff (Unternehmen: "Taifun") bereits am 7. Oktober 1941 fast völlig im tiefen Schlamm liegen.

Endlose Regenfälle verwandeln die Ebenen in eine bodenlose Sumpf- und Schlammwüste. Panzer, Lastkraftwagen, Geschütze, Pferdefuhrwerke und Soldaten bleiben im knietiefen Schlamm stecken. Die deutschen Truppen kommen nicht mehr von der Stelle und der Nachschub fällt vielerorts tagelang aus. Erst als im November der erste Frost einsetzt, wird der Angriff fortgesetzt.

Ein deutscher Wehrmachtssoldat schreibt am 7. Oktober 1941 über die Ostfront vor Moskau (x222/498): >>... (Der) Russe greift wieder früh an. Kälte, Kampf, Hunger, Läuse, Müdigkeit. Manchmal denke ich; jetzt einen Volltreffer, dann ist wenigstens alles vorbei. Das erste Mal geschossen.<<

Ilja Ehrenburg schreibt am 7. Oktober 1941 in seiner Chronik "Russia at War" (x046/233): >>Hunderttausende deutscher Tote verfaulen in russischer Erde. ...<<

**NS-Regime:** Der Chef des SD und der Sicherheitspolizei berichtet am 7. Oktober 1941 über Judenexekutionen in der Ukraine (x058/369-370): >>Am 19.9.41 wurde das Judenviertel (in Shitomir) ab 4 Uhr früh geräumt, nachdem es am Abend vorher von 60 Mann ukrainischer Miliz umstellt und gesperrt worden war. Der Abtransport erfolgte mit 12 LKW, von denen ein Teil die Feldkommandantur bzw. die Stadtverwaltung von Shitomir zur Verfügung gestellt hatte. Nachdem der Abtransport erfolgt war und die notwendigen Vorbereitungen mit Hilfe von 150 Gefangenen getroffen worden waren, wurden insgesamt 3.145 Juden registriert und exekutiert.

Dem Beauftragten der NSV in Shitomir, Boss, konnten ca. 25-30 t an Wäsche, Bekleidung, Geschirr usw., welche bei der Aktion beschlagnahmt worden waren, zur Verwertung zugeführt werden. Beschlagnahmte Wertgegenstände und Gold wurden dem Sonderkommando 4a zugeführt.<<

## **9.10.1941**

**NS-Regime:** Hitler diktiert dem NS-Reichspressechef Otto Dietrich (1897-1952) am 9. Oktober 1941 (x023/247): >>Der Feldzug im Osten ist mit der Zertrümmerung der Heeresgruppe Timoschenko entschieden. ... Die Sowjetunion ist mit diesen letzten gewaltigen Schlägen, die wir ihr versetzten, militärisch erledigt. Der englische Traum vom Zweifrontenkrieg ist endgültig ausgeträumt.<<

## **10.10.1941**

**Ostkrieg:** Bei der Schlacht am Asowschen Meer geraten am 10. Oktober 1941 ca. 100.000 sowjetische Soldaten in deutsche Kriegsgefangenschaft. 212 sowjetische Panzer und 672 Geschütze gehen verloren (x040/99).

Die Truppenführer des deutschen Armeeoberkommandos 9 erhalten am 10. Oktober 1941 folgenden Befehl über das "Verhalten der Truppe im Ostraum" (x149/96): >>Geheim!

Hinsichtlich des Verhaltens der Truppe gegenüber dem bolschewistischen System bestehen vielfach noch unklare Vorstellungen. Das wesentliche Ziel des Feldzuges gegen das jüdisch-bolschewistische System ist die völlige Zerschlagung der Machtmittel und die Ausrottung des asiatischen Einflusses im europäischen Kulturkreis.

Hierdurch entstehen auch für unsere Truppe Aufgaben, die über das hergebrachte einseitige Soldatentum hinausgehen. ... Fern von allen politischen Erwägungen der Zukunft hat der Soldat zweierlei zu erfüllen:

1. Die völlig Vernichtung der bolschewistischen Irrlehre, des Sowjetstaates und seiner Wehrmacht.

2. Die erbarmungslose Ausrottung artfremder Heimtücke und Grausamkeit. ...<<

Ein deutscher Wehrmachtssoldat schreibt am 10. Oktober 1941 über die Ostfront vor Moskau (x222/498): >>Starker feindlicher Widerstand. Unsere Kompanie hat in ein paar Stunden 16 Ausfälle, der Russe das 10fache. Sanitäter reichen nicht aus. Wir marschieren nach Nordosten in Richtung Kalinin. 6 Hühner geschlachtet, Honig in Massen. Habe trotzdem die Schnauze voll.<<

## **12.10.1941**

**Ostkrieg:** Ilja Ehrenburg schreibt am 12. Oktober 1941 in seiner Chronik "Russia at War" über die deutschen Soldaten (x046/225): >>... Sie sind Perverse, Sodomiten und Süchtige in allen Formen der Bestialität. Sie ergreifen russische Mädchen und verschleppen sie in ihre Bordelle. ... Sie hängen Geistliche. ... Sie haben Abzeichen mit dem Motto "Gott mit uns", aber mit solchen Gürteln schlagen sie ihren sterbenden Gefangenen ins Gesicht. ...

Kultur heißt für sie Füllfederhalter und Sicherheitsrasiermesser. Mit ihren Füllfederhaltern schreiben sie die Zahl der Mädchen nieder, die sie vergewaltigt haben. Sie rasieren sich mit ihren Sicherheitsrasiermessern und benutzen das Halsschneidemodell, um die Nasen, Ohren und Brüste ihrer Opfer abzuschneiden.<<

## **14.10.1941**

**NS-Regime:** Für alle deutschen Juden tritt am 14. Oktober 1941 ein absolutes Auswanderungsverbot in Kraft. Die ersten Juden (ehemalige deutsche Staatsbürger) werden am 14. Oktober 1941 nach Polen deportiert.

## **15.10.1941**

**Ostkrieg:** Die Truppenbewegungen im Mittelabschnitt der Ostfront werden bereits am 15. Oktober 1941 durch heftiges Schneetreiben und Schneeverwehungen behindert.

Im Hinterland der Ostfront nimmt die Partisanentätigkeit ständig zu.

Ein deutscher Wehrmachtssoldat schreibt am 15. Oktober 1941 über die Ostfront vor Moskau (x222/498): >>Ruhetag. Wind und Regen. 200 bis 300 Läuse geknackt. Durchfall.

Alle haben denselben Wunsch: recht bald zu Hause zu sein! ...<<

**NS-Regime:** Die Einsatzgruppe A meldet am 15. Oktober 1941 die Liquidierung von bisher

125.000 Juden und 5.000 anderen Personen (x033/214).

#### **16.10.1941**

**Ostkrieg:** Das Oberkommando der Wehrmacht gibt am 16. Oktober 1941 bekannt (x139/699): >>Im Osten wird schon an mehreren Stellen um die etwa 400 km vor Moskau verlaufende äußere Verteidigungslinie der sowjetischen Hauptstadt gekämpft. Die wichtigsten Städte Kaluga und Kalinin, 160 km südwestlich bzw. nordwestlich Moskau, sind seit Tagen in unserer Hand. ...<<

**UdSSR:** Die sowjetische Regierung verläßt am 16. Oktober 1941 Moskau und flieht nach Osten in die etwa 800 km entfernte Stadt Kujbyschew an der Wolga (x040/100).

#### **17.10.1941**

**Ostkrieg:** Ein deutscher Wehrmachtssoldat schreibt am 17. Oktober 1941 über die Ostfront vor Moskau (x222/498): >>Es regnet. Habe (ein) Zahngeschwür. Keine Zahnpflege. ...<<

#### **19.10.1941**

**Ostkrieg:** Das Oberkommando der Wehrmacht gibt am 19. Oktober 1941 bekannt (x139/702): >>... Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist die Doppelschlacht von Brjansk und Wjasma siegreich beendet.

Unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls von Bock haben Truppen des deutschen Heeres in engstem Zusammenwirken mit der Luftflotte des Generalfeldmarschalls Kesselring die sowjetische Heeresgruppe des Marschalls Timoschenko in Stärke von acht Armeen mit 67 Schützen-, sechs Kavallerie-, sieben Panzerdivisionen und sechs Panzerbrigaden vernichtet. ... Die in der gestrigen Sondermeldung bekanntgegebenen Zahlen haben sich inzwischen auf 657.948 Gefangene, 1.241 Panzerkampfwagen und 5.396 Geschütze erhöht. ...<<

#### **20.10.1941**

**Ostkrieg:** Die deutsche Heeresgruppe Mitte vernichtet bei der Doppelschlacht von Wjasma und Brjansk vom 2. bis zum 20. Oktober 1941 mehrere sowjetische Armeen.

Verluste der Sowjets: 673.000 Gefangene, 1.242 Panzer und 5.412 Geschütze (x040/99).

#### **21.10.1941**

**Ostkrieg:** Der in deutsche Kriegsgefangenschaft geratene sowjetische Hauptmann P. berichtet am 21. Oktober 1941 (x029/292): >>... Jedem der russischen Offiziere war an der Front bekannt, daß Fallschirmspringer ohne weiteres von der Sonderabteilung der NKWD erledigt würden. Ein eigentlicher Befehl hierzu lag nicht vor.<<

#### **22.10.1941**

**Japan:** Die Zeitung "Japan Times Advertiser" berichtet am 22. Oktober 1941 über die "böswillige Propaganda" der anglo-amerikanischen Presse (x172/462): >>... Japan geht nicht als Bittsteller auf Amerika oder andere Staaten zu, sondern kennt sehr wohl seine Stärke im Krieg wie im Frieden.<<

#### **23.10.1941**

**Ostkrieg:** Das Oberkommando der Wehrmacht gibt am 23. Oktober 1941 bekannt (x139/707): >>Trotz schwieriger Witterungsverhältnisse wurde die äußere Verteidigungsstellung der sowjetischen Hauptstadt in den letzten Tagen von Südwesten und Westen her in breiter Front durchbrochen. Unsere Angriffsspitzen haben sich stellenweise bis auf 60 km an Moskau herangekämpft. ...<<

#### **31.10.1941**

**NS-Regime:** Am 31. Oktober 1941 notiert SS-Obergruppenführer Erich von dem Bach-Zelewski (später Chef der "Bandenkampfverbände" für die gesamte Ostfront) für den Raum Estland 35.000 Erschießungen von jüdischen Zivilisten (x030/16).

Erich von dem Bach-Zelewski (1899 in Lauenburg/Ostpommern geboren) wird wegen der "Bandenbekämpfung im Osten" nie angeklagt oder verurteilt. Er stirbt 1972.

"Das große Lexikon des Dritten Reiches" berichtet später über Erich von dem Bach-Zelewski

(x051/56): >>Bach-Zelewski, Erich von dem, geboren in Lauenburg 1.3.1899, gestorben in München 8.3.1972, SS-Obergruppenführer (November 41); November 14 jüngster Kriegsfreiwilliger Deutschlands, bei Kriegsende Kompanieführer, danach im schlesischen Grenzschutz, Reichswehr, Bach-Zelewski trat 1930 der NSDAP und im Jahr darauf der SS bei; nacheinander Führer der SS-Oberabschnitte Nordost (Königsberg) und Südost (Breslau).

1932-44 war Bach-Zelewski Mitglied des Reichstages. Schon in der Röhm-Affäre zeichnete er sich als besonders brutal aus, wurde Gruppenführer und bei Beginn des Rußlandfeldzuges (22.6.41) Höherer SS- und Polizeiführer im Bereich der Heeresgruppe Mitte.

Himmler betraute ihn im Juli 43 mit der "Bandenbekämpfung" an der gesamten Ostfront, was nicht nur Partisanen-, sondern v.a. auch Judenverfolgung und -liquidierung bedeutete. Für die Niederschlagung des Warschauer Aufstandes erhielt Bach-Zelewski das Ritterkreuz.

Nach Kriegsende stellte er sich als Zeuge der Anklage in Nürnberg zur Verfügung und entging so der Auslieferung an die Sowjetunion. Erst eine deutsche Spruchkammer verurteilte ihn 1949 zu zehn Jahren Arbeitslager (nie vollstreckt).

1961 wurde Bach-Zelewski wegen Teilnahme an den Morden der Röhm-Affäre zu 58 Monaten Haft und 1962 wegen der Ermordung politischer Gegner 1933 zu lebenslanglichem Zuchthaus verurteilt.

Seine Beteiligung an Judenerschießungen im Osten - es gebe in Estland keinen Juden mehr, schrieb er am 31.10.41 - blieb ohne Sühne.<<

#### **Oktober 1941**

**Deutsches Reich:** Der Domprobst Bernhard Lichtenberg (1875-1943, katholischer Theologe, protestiert gegen die Euthanasie und Judenverfolgung, 1942 wegen Kanzelmißbrauch zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, stirbt auf dem Transport ins KZ Dachau) ruft im Oktober 1941 in Berlin während einer Predigt zum Widerstand gegen die Ausgrenzung der Juden auf (x191/100): >>In Berliner Häusern wird ein anonymes Hetzblatt gegen die Juden verbreitet. Darin wird behauptet, daß jeder Deutsche, der ... die Juden irgendwie unterstützt, und sei es nur durch ein freundliches Entgegenkommen, Verrat an seinem Volke übe.

Laßt euch durch diese unchristliche Gesinnung nicht beirren, sondern handelt nach dem strengen Gebot Jesu Christi: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst."<<

**UdSSR:** Der US-Politiker und Diplomat William A. Harriman (1892-1986) berichtet später über Verhandlungen mit Stalin im Oktober 1941 (x165/285): >>... Im Oktober 1941 begaben wir uns nach Moskau. Wir kamen zu der übereinstimmenden Auffassung, daß Stalin fest entschlossen war, den Deutschen standzuhalten. Er hat uns gesagt, er werde sie niemals bis nach Moskau vordringen lassen. Sollte er sich aber irren, würden sich die Russen zum Ural zurückziehen und von dort aus weiterkämpfen. Sie würden niemals kapitulieren.

Wir gewannen die Überzeugung, daß Stalin ungeachtet seiner furchtbaren Brutalität und seiner Schreckensherrschaft ein großer Kriegsführer war. Ohne Stalin hätten sie nie durchgehalten.

Von der Unterstützung (Hilfslieferungen), die wir Rußland anfänglich zukommen ließen, mußten wir entgegen unseren Zusagen einiges den Briten vorenthalten. Deshalb hat Großbritannien gewissermaßen auf sehr reale Weise zum Wiederaufstieg der Sowjetunion beigetragen.

Später wurden die Russen dann ungemütlich. ...<<

**USA:** Das US-Magazin "Fortune" berichtet im Oktober 1941 über die neuen US-Bomber "B-17 Fortress und B-24 Liberator" (x172/448-449): >>Neues Gerät für Mr. Churchill: Der schwere Bomber. ...

Der viermotorige schwere Bomber ist eine typisch amerikanische Waffe, eine logische Entwicklung in einem Land mit hohen Bergen und großen Entfernungen. ...

Doch einmal abgesehen von der Propagandawirkung bleibt eine spektakuläre Verheißung:

Hier ist etwas so Großes auf den Weg gebracht worden, daß es selbst seinen Konstrukteuren den Atem verschlägt.  
Ob zum Guten oder Bösen – wir Amerikaner haben der Welt den schweren Bomber geschenkt. ...<<